

Künstliche Hüfte sorgt für Bewegung im Alltag

Moderne Endoprothetik: Die Schnitte sind kleiner und die Prothesen kürzer geworden.

Nach dem Aufstehen fallen die Schritte schwer, Hüfte und Knie melden sich schmerzhaft. An Sport ist nicht mehr zu denken. Und der Alltag wird immer mehr zur schmerzhaften Tortur. Fast alle Menschen sind im Laufe ihres Lebens mehr oder weniger stark von Gelenkverschleiß betroffen. Gelenke leiden unter Abnutzung, die Gleitfläche zwischen den Knochen wird dünner.

Laut der Deutschen Arthrose-Hilfe erkranken rund 50 Prozent der Patienten aufgrund langjähriger hoher Beanspruchung an Arthrose. Übergewicht begünstigt den Verschleiß. Etwa 30 Prozent entwickeln das Krankheitsbild als Spätfolge eines Unfalls – am Arbeitsplatz, beim Sport, im Verkehr oder im häuslichen Bereich. Bei den restlichen 20 Prozent der Betroffenen liege die Ursache in einer Schwäche oder Fehlf orm der Gelenke, die sich bereits in jungen Jahren bemerkbar machen könne, sagen die Fachleute der Arthrose-Hilfe. Laut des Vereins leiden in Deutschland etwa fünf Millionen Frauen und Männer unter Beschwerden, die durch eine Arthrose verursacht werden.

Es ist allerdings ein Trugschluss zu glauben, dass es



Moderne Hüftprothesen sind kleiner und langlebiger als früher.

helfe, Gelenke zu schonen. Viel mehr gilt: Wer rastet, der rostet. Deswegen empfehlen Experten, auf das Gewicht zu achten und in Bewegung zu bleiben. Beim Sport sei auch Vorsicht geboten: Man müsse die richtigen Schuhe tragen, beim Laufen etwa auf den Untergrund achten.

Wer den Verschleiß dann doch in den Gelenken spürt, sollte der Sache auf den Grund gehen. Ein fortgeschrittener Gelenkverschleiß ist zwar nicht heilbar, die Beschwerden aber könnten gelindert und das Fortschreiten der Krankheit verlangsamt werden. Zu einer konservativen Behandlung gehören Krankengymnastik und physikalische Therapien wie Massage, Wärme- oder

lenk heute auch für Leistungssportler infrage, genauso wie für Menschen, die im Alter aktiv bleiben wollen.

Heute stehen beim Thema künstlicher Gelenkersatz knochensparende Implantate wie Kurzschaftprothesen in zementfreier Technik zur Verfügung. Der Vorteil der Kurzschaftprothesen, die deutlich kleiner ausfallen als früher, besteht vor allem in dem geringeren Knochenverlust am Oberschenkel im Vergleich zu den Standardschäften. Hierdurch sind bei einer möglichen Lockerung auch Wechseloperationen meist einfacher durchzuführen. Durch minimalinvasive Operationstechniken wie der AMIS-Methode kann das Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks ohne Muskeldurchtrennung, gewebeschonend und mit einer kurzen Rehabilitationszeit erfolgen. Ein kleiner Schnitt mit großer Wirkung: Es wird ein schonender Zugang zum Hüftgelenk gewählt, Muskeln oder Sehnen werden nicht durchtrennt oder abgelöst. Stattdessen wird die Muskulatur mit speziellen Instrumenten zur Seite gedrängt und die neue Prothese erhält ihren Platz. Durch die minimalinvasive Operation gelingt den meisten Patienten eine schnel-

Kältebehandlung. Sie stärken die Muskulatur, verbessern die Beweglichkeit und stützen dadurch die Gelenke.

Wenn die orthopädischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kommen die Fachleute für künstlichen Gelenkersatz ins Spiel. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Operationen für ein neues Knie- oder Hüftgelenk gestiegen. Rund 400.000 künstliche Hüft- und Kniegelenke werden in Deutschland jährlich implantiert, informiert die „Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik“. Rund 230.000 betreffen die Hüfte. Für die Lebensqualität mit einem künstlichen Gelenk gibt es heute kaum noch Einschränkungen – deswegen kommt ein künstliches Hüftge-

Gesundheits-Serie: Das sind die Themen

- 23. Juni: Moderne Technik gegen den Grauen Star
- 30. Juni: Gemeinsam den Brustkrebs bekämpfen
- 7. Juli: Innovative Fettsaugung
- 14. Juli: Wirbelsäule: Bewegung ohne Schmerzen
- 21. Juli: Nierenchirurgie mit modernsten Methoden
- 28. Juli: Starke Familienbindung von der ersten Sekunde an – das Perinatalzentrum im EVK Düsseldorf
- Heute: Die moderne Hüftprothese**
- 11. August: Moderne Wege in der Fußchirurgie

le Erholung: Sie müssen meistens nicht mehr lange an Krücken gehen, das Krankenbett hüten und sich von den sportlichen Ambitionen verabschieden. Stattdessen machen die neuen Operationsmethoden eine schnelle Genesung und eine rasche Rückkehr in den Alltag möglich.

Clinic Bel Etage
Reichsstraße 59
40217 Düsseldorf
Telefon 0211 781 795-0
www.clinicbeletage.de

INTERVIEW DR. HÜSEYIN SENYURT Weniger Schmerzen und schnelle Erholung

Wie wird die richtige Hüftprothese für einen Patienten ausgewählt?

DR. HÜSEYIN SENYURT Bei der Auswahl der richtigen Prothesen stimmen wir uns individuell mit den Patienten ab. Das Alter spielt keine so große Rolle mehr. Haben Patienten eine gute Muskulatur und Knochenqualität, dann sind auch mit 70 oder 80 Jahren noch zementfreie Prothesen mit Keramikkomponenten möglich. Bei Krankheitsbildern wie Osteoporose und schlechter Knochenqualität müssen wir eine zementierte Prothese einsetzen. Auch das können wir heute mit einem kleinen Zugang ermöglichen.



Dr. med. Hüseyin Senyurt, Chefarzt für Orthopädie

kulatur und die Sehnen nicht abgelöst werden, die Hüfte springt nicht raus. Wir haben Patienten, denen mit der neuen Hüfte wieder Fußball oder Kampfsport auf höchstem Level möglich ist.

Welche Möglichkeiten bietet die AMIS-Methode?

SENYURT AMIS bedeutet Anterior Minimal Invasive Surgery: Es wird ein sehr schonender Zugang zum Hüftgelenk von vorne – in der Leistengegend – gewählt. Es werden keine Muskeln oder Sehnen durchtrennt oder abgelöst. Die Muskulatur wird zur Seite gedrängt und die Prothese eingesetzt. Das bedeutet weniger Schmerzen und eine schnellere Erholung. Schon am ersten Tag wird der Patient mobilisiert, meistens kann er fünf Tage nach der OP die Klinik verlassen – oft sogar ohne Gehstützen.

Wie haben sich die Behandlungsmethoden in den vergangenen Jahren verändert?

SENYURT Auf dem gesamten Gebiet der Hüftoperationen haben wir große Fortschritte gemacht: Das gilt für die Entwicklung der Implantate, für die OP-Methoden und damit verbunden auch für die Fähigkeiten der Operateure. Heute können wir kleinere zementfreie Implantate einsetzen. Kurzschaftprothesen sind knochenschonend, die Hüfte bleibt beweglich, weil die Mus-

Die RHEINISCHE POST-Serie „Gesund leben in Düsseldorf“ wird unterstützt von:



St. Martinus-Krankenhaus
Düsseldorf

